



## Monatsgruß der Diakonie-Gemeinschaft

Monatsspruch November 2018, Offenbarung 21,2

**Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,  
von Gott aus dem Himmel herabkommen,  
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

November ist nicht gerade mein Lieblingsmonat. Abgeräumte Gärten, abends bald dunkel, der Übergang von Nieselregen zu Schneematsch – wer mag denn so was?? Und kirchlicherseits: Buß- und Betttag, Volkstrauertag, Totensonntag – da friert's einen ja vom bloßen Hinschreiben.

Das Beste im November: Kachelofen anschüren, Tee genießen.

So was Ähnliches ist der Monatsspruch für November: Etwas, das von innen wärmt wie eine gute Tasse Tee am Kachelofen.

Er stammt aus dem letzten Buch der Bibel, und in diesem Buch geht's darum, den müde gewordenen Christen neue Kraft und Mut zu geben. Denen im ersten Jahrhundert und uns heutigen.

Tatsächlich ist das Problem doch oft nicht die jahreszeitliche Dunkelheit, sondern die Düsternis unserer Seele oder in unseren Beziehungen. Nicht die wenigen Grade Celsius schütteln uns letztlich, sondern viel mehr Enttäuschung, oder Einsamkeit, oder eine hoffnungslose Situation.

Da sagt uns die Offenbarung des Johannes, und in ihr unser Monatsspruch besonders, was am Ende zählt, was am Ende auf die Kinder Gottes zukommt: Ein großartiges Fest!

Mag sein, dass wir bis dorthin noch durch manche Schwierigkeit hindurch müssen; - aber am Ende kommen wir doch bei unserm Vater im Himmel an.

Der Himmel ist am ehesten zu vergleichen mit einem Hochzeitsfest! So hat's schon Jesus gepredigt, so sieht es der Seher Johannes.

Stellen Sie sich einmal die lustigste, ausgelassenste Hochzeit vor, bei der sie jemals waren, mit der besten Küche und der besten Unterhaltung – dann haben Sie eine leise Vorahnung von dem, was im Himmel auf uns wartet. Was Gott jetzt gerade für uns vorbereitet – und worauf wir uns vorbereiten sollen.

Mag sein, dass so ein November, wo es uns nicht nach draußen zieht, wo wir an unsere Verstorbenen und an unsere eigene Vergänglichkeit denken, wo es dunkler wird und der Adventstrubel noch fern ist – mag sein, dass das die richtige Zeit ist, einmal gründlich über den Himmel nachzudenken. Und über den Gott, der uns dorthin einlädt und über das großartige Hochzeitsfest, dass uns da erwartet.

Gottes Segen in diesen Spätherbsttagen wünscht dazu

Ihre *Elisabeth Küfeldt*

Pfarrerin in Ansbach-Meinhardswinden



## Monatsgruß der Diakonie-Gemeinschaft

Monatsspruch November 2018, Offenbarung 21,2

**Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,  
von Gott aus dem Himmel herabkommen,  
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

November ist nicht gerade mein Lieblingsmonat. Abgeräumte Gärten, abends bald dunkel, der Übergang von Nieselregen zu Schneematsch – wer mag denn so was?? Und kirchlicherseits: Buß- und Betttag, Volkstrauertag, Totensonntag – da friert's einen ja vom bloßen Hinschreiben.

Das Beste im November: Kachelofen anschüren, Tee genießen.

So was Ähnliches ist der Monatsspruch für November: Etwas, das von innen wärmt wie eine gute Tasse Tee am Kachelofen.

Er stammt aus dem letzten Buch der Bibel, und in diesem Buch geht's darum, den müde gewordenen Christen neue Kraft und Mut zu geben. Denen im ersten Jahrhundert und uns heutigen.

Tatsächlich ist das Problem doch oft nicht die jahreszeitliche Dunkelheit, sondern die Düsternis unserer Seele oder in unseren Beziehungen. Nicht die wenigen Grade Celsius schütteln uns letztlich, sondern viel mehr Enttäuschung, oder Einsamkeit, oder eine hoffnungslose Situation.

Da sagt uns die Offenbarung des Johannes, und in ihr unser Monatsspruch besonders, was am Ende zählt, was am Ende auf die Kinder Gottes zukommt: Ein großartiges Fest!

Mag sein, dass wir bis dorthin noch durch manche Schwierigkeit hindurch müssen; - aber am Ende kommen wir doch bei unserm Vater im Himmel an.

Der Himmel ist am ehesten zu vergleichen mit einem Hochzeitsfest! So hat's schon Jesus gepredigt, so sieht es der Seher Johannes.

Stellen Sie sich einmal die lustigste, ausgelassenste Hochzeit vor, bei der sie jemals waren, mit der besten Küche und der besten Unterhaltung – dann haben Sie eine leise Vorahnung von dem, was im Himmel auf uns wartet. Was Gott jetzt gerade für uns vorbereitet – und worauf wir uns vorbereiten sollen.

Mag sein, dass so ein November, wo es uns nicht nach draußen zieht, wo wir an unsere Verstorbenen und an unsere eigene Vergänglichkeit denken, wo es dunkler wird und der Adventstrubel noch fern ist – mag sein, dass das die richtige Zeit ist, einmal gründlich über den Himmel nachzudenken. Und über den Gott, der uns dorthin einlädt und über das großartige Hochzeitsfest, dass uns da erwartet.

Gottes Segen in diesen Spätherbsttagen wünscht dazu

Ihre *Elisabeth Küfeldt*

Pfarrerin in Ansbach-Meinhardswinden